79. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2350.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 238 — Nagold, Donnerstag den 12. Oktober — 1905

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Oktober, November, Dezember können bei allen Postämtern und Landpostboten und bei der Expedition ds. Bl. immer noch gemacht werden.

Aus dem Bericht der Handelskammer Calw für 1904

wird mitgeteilt: Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1904 zeigen ein vom Jahr 1903 wenig verschiedenes Bild. Die Geschäftslage darf im allgemeinen als nicht ungünstig bezeichnet werden. Die Aufträge für die Industrie waren reichlich und der Absatz meist ein glatter. Doch war einem nennenswerten Nutzen des Geschäfts die von fast allen Geschäftszweigen gemeldete Erhöhung der Rohmaterialienpreise abträglich, welche das schon 1903 bestandene ungünstige Verhältnis der Rohmaterialienpreise zu dem Preis des Fabrikats zum Nachteil der Fabrikation noch mehr verschärften. Besonders in der Textilindustrie nötigte die seit Jahren nicht gekannte Höhe der Preise in groben und mittleren Wollen (100% höher als 1902) zu Abschlüssen mit direktem Verlust, nur um die Beschäftigung der Arbeiter durchzuhalten. In der Baumwollspinnerei waren die Verkaufspreise zu Anfang des Jahres nicht unlohnend, doch brachte der jähe Preissturz im Dezember 1904 eine starke Einbuße an dem bereits erzielten Gewinn. Die Kratzenfabrikation und die Papierindustrie, der Holzhandel und die Holzbearbeitungsindustrie hatten mit den steigenden Preisen von Kautschuk, Holz, Holzstoffen und Harz zu kämpfen. Die gesamte Industrie war durch eine leichte Erhöhung der Kohlenpreise in Mitleidenschaft gezogen. Zu der Erhöhung der Rohmaterialienpreise gesellte sich eine überall gleich aufgetretene Steigerung der Produktionskosten infolge erhöhter Arbeitslöhne. Der russisch-japanische Krieg hat sich in den hauptsächlichsten Industrien des Bezirks in entgegengesetzter Weise fühlbar gemacht. Während für Militärbekleidungs- und Ausrüstungsstücke (Wolldecken) ein außerordentlich günstiger Absatz sich eröffnete, fanden Industrien, die für die private Geschäftswelt nach Rußland liefern (Kratzen), nicht nur dort einen verminderten Absatz, sondern auch auf dem übrigen Absatzgebiet eine verschärfte Konkurrenz. Auch die Preissteigerung in der Wolle war neben einem Ausfall in der Produktion namentlich dem durch den Krieg erzeugten Mehrbedarf, insbesondere an groben Wollen, zuzuschreiben. — Das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern war im ganzen Kammerbezirk ein gutes. Produktionsstörungen sind nicht vorgekommen. Vielfach wird über einen trotz guter Löhne anhaltenden Mangel an geeigneten Arbeitern, insbesondere weiblichen, geklagt. — Die Landwirtschaft kann auf ein gutes Jahr zurückblicken, wenn auch die nach der Heuernte eingetretene Trockenheit das Gesamterträgnis etwas zurückhielt. Die Ernte kam bei guter Witterung unter Dach. Die Preise, insbesondere diejenigen des Futters, des Hafers, der Gerste und der Hülsenfrüchte waren überall gut, ja höher als im Vorjahr. Die Kartoffeln lieferten in den verschiedenen Bezirken einen mittleren bis guten Ertrag. — Der Obstertrag war ein nach Bezirken und Orten sehr verschiedener. Kernobst meist gut, Steinobst geringer. Die Preise waren mittlere. Mostbirnen mußten zu sehr schlechten Preisen abgegeben werden. Es macht sich erfreulicherweise unter dem Einfluß der landwirtschaftlichen Vereine ein reger Eifer im Pflanzen junger Bäume und in besserer Behandlung der Bäume unter den Landwirten bemerkbar. — Hopfen lieferten in zwei Drittel der Gemeinden des Herrenberger Amts gute, in einem Drittel teilweise geringe Erträge. — Der Viehhandel, namentlich der Schaf- und Schweinehandel, war das ganze Jahr über ziemlich lebhaft und brachte gute Preise. Der Handel mit Hämmeln nach Straßburg und Paris ist etwas zurückgegangen zugunsten eines größeren Konsums im Inland. — Die forstwirtschaftliche Produktion hat ein durchweg befriedigendes, in einzelnen Holzarten sogar ein besseres Ergebnis als im Jahr 1903 zu verzeichnen. Der Betrieb war durch Naturereignisse nicht gestört, Nadelstammholz erzielte 101—139% (Sägholz bis 144%) des Taxpreises. Stangen waren sehr verschieden und gegen das Vorjahr eher niedriger im Preis. Im Laubholz-Stammholz erzielte Bezirk und Stadt Herrenberg für Eichen und Buchen die schönsten Preise. Schichtderbholz, sowohl Nadel- als Laubholz verzeichnete durchweg höhere Preise als 1903. Die Erlöse für fichtene Gerbrinde waren ganz gering. Die Heidelbeerernte schlug fast durchweg fehl. — Die Lage der mittleren und kleineren Handelsgeschäfte, sowie der Handwerker, im ganzen die Lage derjenigen Erwerbstreibenden, welche in den Gewerbevereinen zusammengeschlossen zu sein pflegen, wird zwar in den einzelnen Oberamtsbezirken im einzelnen verschieden beurteilt; doch lassen sich einige Erscheinungen erkennen, welche nach übereinstimmendem Urteil in allen Bezirken günstig, und wieder andere, welche gleichmäßig ungünstig auf die Geschäftslage eingewirkt haben. — Zu den ersteren gehört der zunehmende Fremdenverkehr, welcher außer in Freudenstadt auch in den übrigen Schwarzwaldbezirken der Kammer sich fühlbar macht, und eine rege Bautätigkeit. Als eine Wirkung des zunehmenden Fremdenverkehrs darf der von Freudenstadt berichtete und auch sonst erkennbare gute, bezw. sehr gute Geschäftsgang in den Hotels und Wirtschaften, den Metzgereien, Bäckereien, Viktualienhandlungen, überhaupt in allen mit dem Fremdenverkehr zusammenhängenden Geschäften (Konditoreien, Friseure, Gärtner) angesehen werden. — Die Bierbrauereien nahmen in Freudenstadt an diesem Aufschwung teil; in Herrenberg wird nur von den großen Brauereien ein guter Geschäftsgang berichtet, während die kleineren allmählich verschwinden. Diese Bemerkung trifft auch für die übrigen Bezirke zu. Auf die Nahrungsmittelgewerbe muß auch die allmählich durchgängig besser gewordene Lebenshaltung weiter Bevölkerungskreise von günstigem Einfluß sein. Wenn aber trotzdem da und dort über gedrückten Geschäftsstand geklagt wird, so darf wohl ausgesprochen werden, daß diese Gewerbe, Wirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, fast überall in zu großer Zahl vorhanden sind und deshalb naturgemäß der Geschäftsumfang des einzelnen Betriebs nur ein kleiner, und durch das Mißverhältnis der Anlagekosten zu dem Umsatz der Geschäftsgewinn nur ein gedrückter sein kann. — Infolge der überall ziemlich gleich regen Bautätigkeit darf das Jahr 1904 für die Bauhandwerker und alle mit den Bauten zusammenhängenden Gewerbe (Schlosser, Flaschner, Maler, Gipser) als ein günstiges bezeichnet werden. — Die Zimmerleute, Sägmüller und Holzhändler klagen über zu hohe Einkaufspreise. Auch die mit der Fertigung der Wohnungseinrichtungen beschäftigten Handwerker (Möbelschreiner, Sattler, Tapeziere) haben befriedigende Arbeit gefunden. In der Möbelschreinerei wird, indem zwar der Absatz als gut anerkannt wird, doch über norddeutsche, besonders Berliner Konkurrenz geklagt. Wenn trotzdem im Bauhandwerk die Lage nicht überall als günstig geschildert wird, so tragen daran die Handwerker selbst einen Teil der Schuld. Geschäftsneid und die Unfähigkeit richtiger Kalkulation bringen sie um die Vorteile der neueren (1903) amtlichen Verordnungen über das Submissionswesen. Die Geneigtheit der die öffentlichen Arbeiten vergebenden Behörden, dem Unwesen des Unterbietens um jeden Preis durch Uebertragung der Arbeiten an den zuverlässigeren, wenn auch teureren Unternehmer zu steuern, konnte auf diese Weise noch keine genügende erzieherische Wirkung tun. — Erfreulich ist, daß in verschiedenen Bezirken die Verwendung von Gas- und elektrischen Motoren im Kleinhandwerk mehr und mehr zunimmt. In der Stadt Freudenstadt werden die elektrischen Leitungen immer mehr ausgedehnt, im Bezirk Freudenstadt wurden die Gemeinden Böffingen, Glaiten, Schopfloch mit elektrischem Licht und Kraft versehen. In der Stadt Herrenberg wurde ein Gaswerk erbaut und haben einzelne Gewerbetreibende außer dem fast allgemein eingeführten Glühlicht auch Gasmotorenbetrieb eingerichtet; im Herrenberger Bezirk wird demnächst in fast allen Ortschaften die Elektrizität zum Nutzen des Kleingewerbes, ja auch der Landwirtschaft, eingeführt; das Nagolder Elektrizitätswerk versorgt drei weitere Gemeinden mit seiner Kraft; und auch das neu erstellte Elektrizitätswerk in Neuenbürg hat mehrere Abnehmer unter den Kleingewerbetreibenden gefunden. Es haben dadurch auch die Installateure von elektrischen, Gas- und Wasserleitungen lohnenden Verdienst gefunden. Von ungünstiger Wirkung ist nach wie vor der Einfluß der Warenhäuser, des Detailreisens, des Hausierhandels und der Gefängnisarbeit. — Die Warenhäuser machen sich allmählich selbst auf den abgelegensten Landorten bemerklich. Sie werden besonders dadurch gefährlich, daß sie anfangen auch manche Artikel der sogenannten besseren Ware zu ihren Schleuderpreisen loszuschlagen. Speziell im Neuenbürger Bezirk wird über den Einfluß der Pforzheimer Warenhäuser geklagt. — Das Detailreisen und der Hausierhandel nimmt zum Teil über alles Maß überhand. In den an Baden angrenzenden Bezirken wird dabei als besonders mißlich empfunden, daß württ. Geschäfte, welche in Baden detailreisen lassen, dort einer unverhältnismäßig höheren Besteuerung unterliegen als umgekehrt badische Geschäfte in Württemberg. — Ueber die Gefängnisarbeit wird im Calwer Bezirk geklagt, ohne daß bestimmte Geschäftszweige genannt werden, in welchen sie sich besonders fühlbar mache. Unter diesen Verhältnissen leiden hauptsächlich die Detail- und Kurzwarengeschäfte, die Schuhmacher, Tuchmacher, Seiler und Seifensiedereien. — Von denjenigen Hantierungen, welche unter die vorstehend entwickelten Gesichtspunkte nicht gebracht werden können, verdienen noch Erwähnung die Buchdruckereien und Photographen, welche sich eines befriedigenden Geschäftsgangs erfreuten; die Schneider, Schmiede, Wagner, Feilenhauer, Nagelschmiede, Messerschmiede, welche in einem Bezirk bei mäßigem Verdienst einen genügenden Absatz, in anderen dagegen zusammen mit Wagnern, Drehern, Färbern und Gerbern einen schlechten Geschäftsgang hatten. — Alle diese Erwerbszweige standen gemeinsam im Jahr 1904 unter den Einwirkungen höherer Arbeitslöhne und eines unbefriedigenden Geldeingangs. — Bezüglich des Geldeingangs wird hauptsächlich über den immer mehr um sich greifenden Mißbrauch des Wechsels auf kleine und kleinste Beträge, namentlich in Handwerkerkreisen, geklagt, so daß die Festsetzung eines Mindestbetrags von etwa 50 ℳ als wünschenswert erscheinen möchte, da ein Ausschluß aller Nichtkaufleute von der Wechselfähigkeit sich nicht durchführen läßt. Die Diskontierung der Wechsel führt zwar den Banken etliche Einnahmen zu, erhöht aber die Unkosten der Geschäftswelt. — Wo der Wechsel nicht auftritt, zeigt sich eine immer lästiger werdende Kreditgewährung auf lange Zeit. Es sind Fälle vorgekommen, daß Kunden die Hälfte oder ¾ des Rechnungsbetrags sandten mit dem Bemerken, wenn der Lieferant damit nicht zufrieden sei, müsse Konkurs angemeldet werden und dann erhalte der Lieferant noch weniger! — Nach all dem Geschilderten darf gesagt werden, daß die Lage des Kleinhandels und des Kleingewerbes im ganzen eine befriedigende war. Einzelne Zweige, welche weniger sorgenfrei in die Zukunft schauen stehen unter der Gewalt der modernen Entwicklung, der Uebermacht des Großkapitals und dem Einfluß der immer mehr ausgebildeten Verkehrserleichterungen, welche den kleinen Mann auf dem platten Lande der Konkurrenz des großstädtischen Kaufmanns aussetzen. — Um so anerkennenswerter ist es, wenn, wie wir sehen, diese Geschäfte zäh um ihre Existenz ringen, wie sie sich durch Nutzbarmachung der öffentlichen Verkehrseinrichtungen an dem großen Geschäftsleben des Landes in die Höhe ziehen wollen. Nicht zum geringsten auf den kräftigen Antrieb der Geschäftswelt hin fehlt fast in keinem Landort des Herrenberger und Calwer Bezirks mehr die öffentliche, zum Teil mit weiteren Anschlüssen ausgestattete Telephonstelle; da und dort zeigen sich Versuche zur Einführung des Motorwagenverkehrs für Personen- und Güterbeförderung und werden neue Eisenbahnverbindungen angestrebt. (Herrenberg—Nagoldtal; Herrenberg—Ehningen—Weilderstadt—Pforzheim.) Wo sich so deutliche Aeußerungen des keimenden Lebens zeigen, kann der Organismus kein ungesunder und absterbender sein. — Mit Interesse und Befriedigung hat die Kammer die in die Oeffentlichkeit gedrungenen Mitteilungen über die Fortschritte der Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen über die Vereinfachung unseres Eisenbahnwesens verfolgt. Sie hofft, daß die Volksvertretungen in den Bundesstaaten in verständigem Verzicht auf die Hervorkehrung verfassungsmäßiger Schwierigkeiten, strittiger volkswirtschaftlicher Theorien und stammeseigenartiger Gewohnheiten mit den Bundesregierungen sich vereinigen auf die Einführung der vorläufig allein erreichbaren Betriebsmittelgemeinschaft. Die Einführung der IV. Wagenklasse begrüßt die Kammer ebenso als eine Entlastung der III. Wagenklasse von dem mit vielen lästigen Waren und Gepäck reisenden ländlichen Kleinhandelstreibenden Publikum, wie als (infolge der billigeren Fahrgelegenheit) im Interessen der kleinen Leute gelegen. Dabei ist sie der Ueberzeugung, daß bei zweckmäßiger Einrichtung der Wagen die jetzt aus Unkenntnis bei uns vielfach bestehende Meinung, als enthalte die Einführung der IV. Klasse eine Entwürdigung der sie benützenden Bevölkerung, sich rasch verlieren werde, um so mehr als niemand gezwungen ist, die IV. Klasse zu benützen. — Was die Tarifermäßigung anlangt, so spricht sich die Kammer, wie im Vorjahr, ohne auf die Einzelsätze für den Kilometer einzugehen, für Abschaffung aller Vergünstigungen für alle und jede Bevölkerungsklasse aus (Landeskarten, Fahrscheinhefte, Monatskarten, Wochenkarten), vielleicht mit alleiniger Ausnahme der Ausgabe von Arbeiterfahrscheinen für Arbeiterzüge in der nächsten Umgebung größerer Industrieorte; aber unter Ausgabe dieser Karten nur für die IV. Klasse. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß nicht ebensowohl zur Erleichterung des Publikums als des Schalterdienstes für eine oder eine Mehrzahl von Hin- und Rückfahrten, für Rundreisen 2c. gültige Fahrscheine in jeder Form ausgegeben werden, wenn nur immer der Einheitskilometerpreis für die ganze zurückgelegte Strecke ohne jede Ermäßigung berechnet ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Politische Uebersicht.

In der letzten Vollversammlung des deutschen Kolonialkongresses in Berlin teilte Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg den Tod des Freiherrn von Richthofen mit, dessen Name als der eines hervorragenden Forschers kräftig weiter leben werde; sodann teilte er das Telegramm des Kaisers auf das Huldigungstelegramm des Kongresses mit. Darauf besprach Geheimrat Schmeißer die Entwicklung des Bergbaus in den Schutzgebieten. Legationssekretär Franke-Berlin behandelte die politische Idee in der ostasiatischen Kulturwelt. Den Schlußvortrag hielt Hafenarzt Nocht-Hamburg über die Tropenkrankheiten im Seeverkehr. — Alsdann erfolgte die Abstimmung über 18 Anträge der Sektionen. Wir erwähnen eine Resolution in der die Vorarbeiten zu einer Kolonialgesetzgebung in gemischten Streitsachen verlangt werden. Eine andere verlangt von den Kolonialbeamten Erlernung der Eingeborenensprachen und gleichzeitig Verbreitung des Deutschen unter den Eingeborenen. Des weiteren wünscht der Kongreß, daß in unseren Kolonien der Ausbreitung des Islam entgegentreten werde. Einstimmige Annahme fand die zuvor mitgeteilte Resolution über den wirtschaftlichen Wiederaufbau Südwestafrikas. Ein weiterer Beschluß möchte die deutsche Auswanderung, soweit sie nicht von unseren eigenen Kolonien aufgenommen werden kann, möglichst nach Südbrasilien und den La Plata-Ländern lenken. Zur Marokkofrage hatte die weltwirtschaftliche Sektion folgenden Antrag gestellt: „Der Kolonialkongreß hält für erforderlich: 1. daß geographisch und sachlich die im algerischen Grenzgebiet an Frankreich zugestandenen Vorzüge genau abgegrenzt werden; 2. daß zum Vorteil sowohl des auswärtigen Handels und Gewerbes, als auch zur Förderung der Wohlfahrt des marokkanischen Volks Maßnahmen geschaffen werden, um die Hafen-, Schiffahrts- und Binnenverkehrsverhältnisse auf einen der freien Betätigung von Handel und Gewerbe entsprechenden Stand zu bringen; 3. daß in wirksamerer Weise als bisher die Möglichkeit des freien Erwerbs von Grund und Boden gewährleistet wird; 4. daß schließlich in der Vergebung der öffentlichen Arbeiten und der öffentlichen Konzessionen der scherifischen Regierung völlig freie Hand gelassen wird." Die Leitung des Kongresses bat, den Antrag abzulehnen aus Rücksicht auf die bevorstehenden Konferenzverhandlungen. Trotzdem wurde er nach kurzer Diskussion mit großer Mehrheit angenommen. Der Kongreß beschloß dann, den Arbeitsausschuß zu seiner dauernden Vertretung zu ernennen, damit er zu gelegener Zeit den nächsten Kongreß einberufe. Der Präsident Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg schloß sodann den Kongreß, der 2000 Mitglieder in den Räumen des Reichstags zu im ganzen 78 Referaten versammelt hatte.

Die ungarische Opposition hat ihre ursprünglich angekündigte Absicht, gegen das Ministerium Fejervary Anklage zu erheben, aufgegeben. In der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Ministerpräsident Fejervary mitteilen, daß die neue Regierung noch nicht ernannt sei und somit das Haus vertagt werden müsse. Die Vertagung wird mittelst eines königlichen Handschreibens geschehen. Hierauf wird Graf Andrassy eine von der Koalition angenommene Resolution gegen die fortgesetzte Vertagung des Hauses verlesen.

Der türkische Ministerrat hat über die mazedonische Finanzkontrolle durch die Großmächte beraten. Man glaubt, daß die Pforte zur Nachgiebigkeit geneigt sei. — Das ökumenische Patriarchat in Konstantinopel überreichte allen dortigen Botschaften eine Denkschrift über die kutzowallachische Frage. Das Patriarchat glaubt angesichts der Bestrebungen, die dieser Frage einen nationalen Charakter und eine internationale Wichtigkeit zu verleihen suchen, seine Prinzipien und seine Meinung, welche in der griechischen Kirche überwiegt, bekannt geben zu müssen und rechnet auf das Wohlwollen der Regierungen. Die Denkschrift wurde schon vor einigen Monaten ausgearbeitet, ihre Ueberreichung jedoch aus politischen Rücksichten und infolge des Einspruchs der Pforte vertagt. Der ursprüngliche Entwurf wurde angesichts der rumänisch-griechischen Zwischenfälle etwas abgeändert und an einigen Stellen verschärft.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 9. Okt. Der Lokalanzeiger meldet aus Dar es Salaam vom 7. Okt: „Hauptmann v. Kleist ist mit dem Gros seiner Kompanie unbehelligt in Wikindu eingetroffen. Sein Leutnant, Frhr. v. Wangenheim, hat den Leuchtturm bei Kanjl gesichert und ist dann auch auf Wikindu marschiert. Kisidja wurde am Donnerstag von den Aufständischen niedergebrannt. Die Inder haben sich nach der gegenüberliegenden Insel Kwale gerettet, ebenso der Akida des Ortes. Zwei Askari fielen, einer wurde verwundet. Hauptmann v. Kleist marschiert jetzt auf Kisidja. Das Bezirksamt Mohoro meldet, daß die Akiden in Mfindaji und Kilale sich bedroht fühlen. Die in Mpangire zurückgebliebenen Missionare haben den Angriff einer auf 2000 geschätzten Bande Aufständiger am 19. Sept. zurückgeschlagen und sich dann nach Lupembe begeben. Die Missionare hatten keine Verluste."

Dar es Salaam, 10. Okt. Die auf der britischen Ugandabahn nach dem Norden von Deutsch-Ostafrika beförderten deutschen Marinesoldaten sind in Viktoria Nyansa angekommen, doch scheint die dortige Garnison, die aus den umliegenden Stämmen sich rekrutiert, nicht zuverlässig. Der Dampfer Prinz-Regent wird am 20. d. M. hier erwartet; er wird ausnahmsweise Massaua anlaufen und 220 Sudanesen mitbringen. Es sollen 2 Kompanien zu Expeditionszwecken gebildet werden. Sergeant Schober ist im Kampfe gegen die Aufständigen gefallen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 12. Oktober.

Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. Der Gemeindeoberförster referiert, daß folgende Durchschnittserlöse erzielt wurden: 1. bei dem Brennholz-Verkauf vom 6. Oktbr. im Killberg Abt. Dreispitz, 7 ℳ 40 ₰ pro Rm. meist anbrüchiges Prügelholz, und 8 ℳ pro hundert dürres Nadelreis, 3 ℳ 85 ₰ für 1 im Boden geschätztes Raummeter Nadelholz Stockholz, 6 ℳ 30 ₰ pro Rm. aufbereitetes eichenes Stockholz. 2. bei dem Brennholzverkauf vom 9. Oktober im Distrikt Mittlerbergle: für 1 Rm. anbrüchiges tannenes Prügelholz 9 ℳ 50 ₰, für 1 hundert Nadelreis 10 ℳ 30 ₰, für 1 Rm. aufbereitetes Nadelstockholz 5 ℳ 60 ₰, für 1 im Boden geschätztes Raummeter tannenes Stockholz 5 ℳ 14 ₰. — Das Pachtverhältnis mit Oekonom Ganger am Wolfsberg bezüglich des Fußwegs zum Wald soll gelöst werden, weil jetzt die neuen Zugangswege bestehen und mit Ganger wegen Erwerbung des Platzes bei dem geforderten Preis ein Kaufvertrag nicht abgeschlossen werden kann. — Beantragt und beschlossen wird wegen Ueberhandnehmen der Eichhörnchen eine Schußprämie von 20 ₰ pro Stück anzusetzen und bei der Amtsversammlung zu beantragen die Hälfte des Aufwands wie bei den Raubvögeln auf die Amtskorporation zu übernehmen. — Ein Angebot von Tuchmacher Müllers Erben einen 28 ar großen Acker zum Waldanpflanzen zu erwerben, wird, da die Erwerbung wegen des Abstandes bei Waldungen unrentabel ist, abgelehnt; ein Angebot von Schreiner Holzäpfel betr. einen Teil seines Grundstücks beim Pavillon am Galgenberg den qm zu 20 ₰ behufs Verbesserung des Zugangs zum Galgenberg und Herstellung von geeigneten Anlagen daselbst wird zunächst abgelehnt mit dem Zusatz, daß die Kollegien die Erwerbung des ganzen Grundstücks zum runden Preis von 300 ℳ genehmigen würden. Darüber wird mit dem Anbieter unterhandelt werden. — Wegen Schaffung einer guten Zufahrt zum Steinbruch Ziegelberg ist die Erwerbung eines Areals von der Gemeinde Iselshausen und von Straßenwart Kopp ebenda, notwendig; die zur Besichtigung der Haiterbacherstr. eingesetzte Kommission wird auch mit der Behandlung dieser Sache beauftragt. — Das Pachtverhältnis mit Schäfer Laber wird auf dessen Ansuchen auf weitere 3 Jahre zum bisherigen Pachtpreis verlängert. — Der Schuldentilgungsplan der Stadt ist alle 10 Jahre neu zu beschließen. Die Schuld beträgt 105 700 ℳ und erfordert eine Verzinsung von 4002,86 ℳ. Beschlossen wird mit Rücksicht auf die im nächsten Jahrzehnt noch anfallenden Arbeiten als Kanalisation, Trottoiranlagen, Straßenverbesserungen ev. Schulhausbau wie bisher 3000 ℳ jährlich abzutragen und um Genehmigung hiezu nachzusuchen. — Vorzunehmen ist die Neuwahl der Mitglieder der Ortsschulbehörde. Gewählt werden in der Reihenfolge der Stimmenzahl Uhrmacher Kläger, G. R. Weithrecht, Seifensieder Chr. Harr, G. R. Hettler, Gerbermeister W. Mayer. — Verlesen wird ein Erlaß des K. ev. Konsistoriums wonach der Stadt Nagold für Schulgehalte 450 ℳ Beitrag ausgesetzt werden. — Angesetzt und genehmigt werden die für die städtischen Bediensteten vorgeschlagenen, im Verhältnis zu den gemachten Anzeigen stehenden Prämien. — Verlesen werden die Akten zu dem Gesuch des Katholischen Filialkirchenstiftungsrat an K. Ministerium des Innern um Genehmigung einer Kirchenbaulotterie. Es sollen 120 000 Lose à 1 ℳ ausgegeben werden; Ausgaben sind vorgesehen mit 89 600 ℳ Reingewinn somit 30 400 ℳ. Der G. R. empfiehlt das Gesuch, soferne er den Kirchenbau für erforderlich erachtet und einen Massivbau einem Fachwerksbau vorzieht. — Geltend gemacht wird ein Ersatzanspruch an die Stadt aus Veruntreuung des bisherigen städtischen Gerichtsvollziehers. Es wird auf begründenten Vortrag des Vorsitzenden beschlossen nicht einzustehen, sondern die Sache auf gerichtlichen Austrag ankommen zu lassen. — Zum Gerichtsvollzieher wurde einstimmig der geprüfte Notkand. Weber von hier gewählt. — Die Belohnung des Unterrichts für die allgemeine Fortbildungsschule der Mädchen, wird derjenigen der gewerblichen Fortbildungsschule gleich gesetzt. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Frauenabende. (Mitgeteilt.) Jetzt, wo das Leben mit seiner Arbeit sich wieder mehr ins Haus zurückzieht, wo der Nachmittag ruhiger, der Abend länger wird, da regt sich's überall mit fleißigen Händen: — volle Flickkörbe werden leerer, Kisten und Kasten durch manches neue Stück bereichert.

Und nicht nur für eigene Bedürfnisse und Wünsche. Da fliegt manch' feine Nadel und wächst manch' dicker Strickstrumpf auch unter allerlei warmen und mitleidigen Gedanken an fremde Not: An arme Heiden in ihrem dunklen Leben — an frierende Diasporakinder auf ihrem langen kalten Schulweg.

Gemütliche Nachmittags- und Abendstunden gibt es, wo solche Arbeit in kleinen Kreisen mit Eifer gepflegt und dadurch fröhlicher und gedeihlicher gemacht wird und wo das gleiche Schaffen und Denken ein gemeinsames Band bildet. Draußen unwirtliches frostiges Wetter — drinnen behagliche Wärme, ein fleißiges Stichlein und Stricken und aufmerksames Horchen auf irgend ein gutes Buch.

Und dabei wird im Lauf des Winters ein ganz schönes Arbeitsresultat erzielt. Im Missionsverein z. B. wurde letztes Jahr eine Summe von ca 80 ℳ für verkaufte Arbeiten gelöst, dazu eine Sendung Arbeiten nach Basel geschickt — im Gustav-Adolf-Verein über ein Dutzend warme Strümpfe an das Konfirmandenhaus Altshausen abgeliefert.

Dieses Jahr ladet ein großes freundliches Zimmer im Vereinshaus zu zahlreicherem Besuch als bisher ein. Der Frauenmissionsverein beginnt Mittwoch den 25. Oktbr. nachmittags von 2—4 Uhr, der Gustav-Adolf-Verein für junge Mädchen Mittwoch den 18. Okt. von ½8—½10 Uhr.

---

n **Gültlingen,** 11. Okt. Die Stimmung muß besser sein als das Wetter, das war wenigstens für den Vormittag die Losung für unser am letzten Sonntag abgehaltenes **Wasser- und Kinderfest.** Ein heftiger Regen in Verbindung mit dem Donner der Wallbüchsen und dem Trommelschlag der Tambours leitete am frühen Morgen die Feier für die hiesige Gemeinde ein, welche sich auf diesen Tag mit Fahnen, Tannenbäumen und prächtigen Kränzen aus Tannenreis festlich geschmückt hatte. Um ½12 Uhr führte die 90 Mann starke freiwillige Feuerwehr in Anwesenheit des Herrn Oberamtmann Ritter und des Bezirksfeuerlöschinspektors Herrn Oberamtsbaumeister Schleicher und vor den Augen einer großen Anzahl geladener Gäste mit 3 Hydranten und der Hydrophorspritze eine schneidige Uebung gegen das angenommene Brandobjekt aus, wobei aus 7 Strahlröhren eine wolkenbruchartige Masse Wasser zur Verwendung kam. Ein übersichtliches Bild dafür gab die durchgeführte Idee der Leitung dadurch, daß die Strahlrohrführer im Kreise formiert, mitten auf der Straße das Wasser auf höchste Höhe und auf einen Punkt zusammenbrachte. Der Angriff war so gut gelungen, daß der Herr Bezirksvorstand nicht umhin konnte, der Mannschaft sein Lob und den Dank auszusprechen. Am Festessen war auch eine rege Beteiligung und um die Väter der Gemeinde sammelte sich eine große Anzahl Gäste, gegen 50 an der Zahl, so daß das obere Lokal des Gasthauses zum Hirsch solche fast nicht alle zu fassen vermochte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Ortsvorsteher brachte der Ortsgeistliche den Toast auf das Königshaus aus, während Herr Oberamtmann Ritter in seiner Rede die Gemeinde zu der neuen Einrichtung beglückwünschte. Aus Gefühlen der Dankbarkeit für das gelungene Werk wurde an Herrn Oberbaurat Ehmann in Stuttgart ein Telegramm abgesandt, das gegen Abend erwidert wurde. Ueber Tisch konzertierte die gut geschulte Stammheimer Feuerwehrmusik und vor Schluß des Festessens, welches in Bezug auf die Zubereitung der Hirschwirtschaft alle Ehre machte, trug noch Herr Flaschnermeister Fischer von hier ein zur Eröffnung der Wasserleitung passendes Gedicht, das wir im Plauderstübchen bringen werden, vor. Nun hellte sich der Himmel auf und der schön arrangierte Festzug ordnete sich am Eingang in den Ort und bei klarblauem Himmel und warmen Sonnenschein zog der Festzug mit Musik und Tambourbegleitung auf den Festplatz, wo nach kurzen Zwischenpausen, die durch Liedervorträge des Gesangvereins, unter der trefflichen Direktion des Herrn Schullehrer Reiff, ausgefüllt wurden, von der Festtribüne herab schwungvolle und der Bedeutung des Tags entsprechende Reden von den Herren Oberamtmann Ritter, Pfarrer Schick und Schultheiß Kern gehalten worden sind. Während die Musik spielte, vergnügte sich die Jugend mit den vorbereiteten Spielen auf dem Festplatz und die Alten konnten auf den von der Sonne erwärmten Bänken beim glücklichen Festwirt Kalmer sich gütlich tun nach der Ansprache des Maurermstr. Bulmer von Emmingen, welcher mehr den Wein als das Wasser verherrlichte. Der auf dem Festplatz aufgestellte Springbrunnen und die von den Schülern zu Turnspielen benützte Walze fand große Anerkennung. In schönster Harmonie verließen gegen Abend die Reste des Festzugs den Festplatz und Alt und Jung, Einheimische und Fremde zogen fröhlich heim, getragen von der Ueberzeugung, ein schönes, gelungenes Fest verlebt zu haben.

h. **Obertalheim,** 11. Okt. Mit dem heutigen Tage wurde mit den Grabarbeiten zu der Wasserleitung Ober- und Untertalheim begonnen. Da der Unternehmer mit zahlreicher Mannschaft arbeitet, so kann erwartet werden, falls die Witterung günstiger wird, daß die Arbeiten einen raschen Fortgang nehmen. Das Rohrmaterial ist teilweise auch schon am Platz. Auch hier hat sich das geflügelte Wort „mit Einheimischen baut man nicht", erfüllt, denn auf Bekanntmachung, daß Arbeiter sich melden können, hat sich nicht ein Einheimischer gemeldet, was wohl vielleicht der noch nicht beendeten Feldarbeit zuzuschieben ist. — Zahlreiche Kartoffelfelder harren noch des Aushubes ihrer Erzeugnisse.

---

r. **Herrenberg,** 11. Oktbr. In Mönchberg hies. Oberamts hat der Gipser Gößler, welcher von seiner Frau verlassen worden ist, diese auf dem Felde zu erschießen getrachtet. Die Schwester kam der Frau zu Hilfe. Beide Frauen entwanden dem Mann den Revolver, worauf sich derselbe flüchtete.

Stuttgart, 11. Okt. Geh. Kommerzienrat Gustav v. Siegle, Dr. philos. honoris causa und früher auch Reichstagsabgeordneter für Stuttgart, einer der größten Industriellen Süddeutschlands, ist gestern abend 8½ Uhr im Alter von 65 Jahren gestorben.

r. **Stuttgart,** 11. Okt. Am Geburtsfest der Königin wurden auf Rechnung der Stadt 598 Arme aus der Küche des Bürgerhospitals gespeist.

r. **Gmünd,** 11. Okt. Der gestrige Haupttag des kath. Schulvereins wurde mit einem Levitenamt in der Stadtpfarrkirche eingeleitet. Es folgte im Vereinshaus eine geschlossene Versammlung, der sich daselbst das Mittagsmahl anschloß. Domkapitular Moser toastete auf J. M. die Königin, Prof. Kaitzer auf den Landesbischof, Lehrer Enz-Stuttgart auf die Verwaltung des Vereins. Um 3 Uhr begann die öffentliche Versammlung. Stadtpfarrer Fohrmann-Rottweil sprach über die Simultanschule, Lehrer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schmid-Heilbronn über die Pflege des religiösen Unterrichts als die Krone der Berufstätigkeit des Lehrers. Domkapitular Moser schloß gegen 5 Uhr nachmittags die Tagung mit Dankesworten und brachte noch ein vom Bischof eingetroffenes Begrüßungstelegramm zur Verlesung.

Schechingen OA. Aalen, 11. Okt. Gestern stürzte der 60jährige Bauer Groß in seiner Scheuer so unglücklich auf die Tenne, daß er das Genick brach und verschied.

Bei einer Viehversteigerung in Dürren OA. Leutkirch wurden von Oekonom K. hier ein Farren, vom Bruderhaus Schernbach und Göttelfingen zus. 7 Stück Allgäuer Vieh (Kühe im Preis von 500 ℳ bis 900 ℳ) ersteigert. Es ist dies ein Beweis dafür, daß sich dem Allgäuer Vieh die Vorliebe zuwendet.

r. **Ulm,** 10. Oktbr. Das Rathaus geht seiner Vollendung entgegen. Im Innern wird die letzte Hand an die Ausstattung und Einrichtung gelegt. Außen ist alles bis auf die Bemalung der südlichen Hälfte vollendet. Zuletzt wurde die nördliche Giebelwand der Ostseite mit Malereien bedeckt und der 18 m hohe Dachstuhl mit neuer Bedachung versehen. Früher waren es vergoldete, heute sind es nur gelb glasierte Ziegel, die vom Türmchen herabsahen.

Ulm, 11. Okt. Königin Charlotte reiste vorgestern auf ihrer Fahrt nach Friedrichshafen hier durch. Oberbürgermeister Wagner begrüßte die Königin auf dem Bahnhofe und überreichte ihr, sie zum Geburtstag beglückwünschend, einen schönen Blumenstrauß.

r. **Ulm,** 9. Oktbr. Ein schönes Zeugnis friedvollen Zusammenlebens beider Konfessionen gab die zum 50jährigen Amtsjubiläum und der 30jährigen hiesigen Wirksamkeit des protestantischen Kirchenrats und Stadtpfarrers Adolf Bauer von der Stadtgemeinde gestern veranstaltete Feier, die aus allen Schichten der Bevölkerung Neu-Ulms, von den Spitzen der Behörden, der kath. Geistlichkeit und von Vertretern Ulms sehr zahlreich besucht war. Die Reihe der in das Programm der Gesangs- und Musikvorträge eingestreuten Ansprachen eröffnete Bürgermeister Hofrat Kollmann, der die Stellung der Religion im Menschenleben beleuchtete und aussprach, daß er die Verwirklichung des vom Kaiser erst kürzlich in Koblenz als Ideal bezeichnete Zusammenwirken der beiden Konfessionen für möglich hält, wenn freie Gesinnung, weiter Blick, ehrlicher Wille und statt des schleichenden schwarzen Mißtrauens offenes blankes Vertrauen walten. Er freue sich, es aussprechen zu können, daß Kirchenrat Bauer stets als Diener des Friedens hier gewirkt hat. Als Zeichen der Anerkennung, des Dankes und der Verehrung überreichte der Redner dem Jubilar die künstlerisch ausgeführte Urkunde der Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Neu-Ulm. Magistratsrat Rau überbrachte namens der protest. Kirchengemeinde Glück- und Segenswünsche und übergab eine von den Frauen und Jungfrauen gesammelte und zu Zwecken der inneren Mission bestimmte Gedächtnisstiftung in Höhe von über 2200 ℳ. Der kath. Stadtpfarrer Mairhofer würdigte die Tätigkeit des Jubilars in den Volksschulen Neu-Ulms, die unter seiner Mitaufsicht auf eine Höhe gefördert und darauf erhalten wurden, die erst kürzlich wieder die Anerkennung des königl. Regierungskommissärs gefunden hat. Im Namen der Eltern, Kinder und der Lehrerschaft sprach er ihm tiefgefühlten Dank hiefür aus und fügte seinen eigenen Dank hinzu für das jederzeit erzeigte freundliche Entgegenkommen und für sein Bestreben, stets den konfessionellen Frieden, das Grundgut einer paritätischen Gemeinde, zu erhalten. Stadtpfarrer Dr. Pfleiderer von Ulm beleuchtete das gute Verhältnis der Bürger und Verwaltungen der beiden Nachbarstädte und versicherte den Jubilar des herzlichen Anteils der ev. Pfarrer Ulms an seinem Jubiläum. Dekan Engelhardt von Leipheim sprach als Vertreter des Dekanatsbezirks Leipheim—Neu-Ulm. Außerdem sprachen noch Bezirksamtmann Risch, Realschulrektor Dr. Angerer und der Jubilar selbst, der in herzlichen Worten dankte.

Gerichtssaal.

r. **Ulm,** 10. Okt. Das Schwurgericht I verhandelte gestern gegen die 28 Jahre alte Taglöhnersehefrau Agathe Burr von Langenau, die des Mordes angeschuldigt war. Die Anklage ging dahin, daß die Burr am 2. Juli abends ½10 Uhr ihren am 22. Mai ds. Js. geborenen Sohn Jakob, der ihr schon von der Geburt an mißliebig war und dessen sie sich schon vorher durch ungenügende Ernährung zu entledigen suchte, dadurch getötet habe, daß sie ihn mit dem Kopf auf den steinernen Fußboden schlug, wodurch ein Schädelbruch und dann gegen 12 Uhr der Tod eintrat. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage auf Mord und bejahten die Frage auf fahrlässige Tötung, indem sie der Angabe der Angeklagten Glauben schenkten, wonach das Kind, das sie mit ins Bett genommen hatte, während ihres Schlafes aus dem Bett gefallen und an einem dabei erlittenen Schädelbruch gestorben sei. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird voll angerechnet.

Deutsches Reich.

Aus dem Schwarzwald, 9. Oktbr. Die Herbststürme fällen nicht nur in den Waldungen alte Schwarzwaldtannen, sondern nehmen auch die ältesten Schwarzwaldbewohner aus den Häusern. So starb in der Talgemeinde Waldkirch die weiterhin bekannte 93jährige Fischerbäuerin, die niemals in ihrem ganzen Leben einen Arzt gebraucht hatte. Ihr „Söhnle" lebt noch — im Alter von 70 Jahren.

München, 10. Okt. Der in den Kreisen der Alpinisten seit langem wohlbekannte Bergführer Anton Oestler, genannt Kofertoni, wurde gestern in der Höllentalklamm an der Zugspitze im Schnee liegend tot aufgefunden. Oestler war vor einigen Jahren auf einer Tour auf die Zugspitze abgestürzt und seitdem epileptischen Anfällen ausgesetzt. Er war zuletzt Hüttenwart der Höllentalklammhütte.

Glücksburg, 10. Oktbr. Prinz Eitel Friedrich hat sich mit Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg verlobt. Prinz Eitel Friedrich ist der zweite Sohn des Kaisers. Geboren in Potsdam am 7. Juli 1883, steht er jetzt im 23. Lebensjahr und ist zurzeit Oberleutnant im 1. Garderegiment zu Fuß. Seine Braut die Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, geboren am 2. Februar 1879, ist eine Tochter des Großherzogs Friedrich August aus dessen erster Ehe mit Prinzessin Elisabeth von Preußen, die am 28. August 1895 starb.)

Glücksburg, 12. Oktober. Im herzoglichen Schloß fand gestern in Anwesenheit des Kaiserpaares die Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid zu Holstein-Glücksburg statt.

Düsseldorf, 10. Oktbr. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte zur silbernen Hochzeitsfeier des Kaiserpaares 100,000 ℳ als Wilhelm-Augusta-Viktoriastiftung zur Errichtung von Ledigenheimen.

Krefeld, 9. Okt. Einem Schmuggelbetrieb ist — lt. der Kref. Ztg. — die Grenzpolizei an der Borkeler Bahn auf die Spur gekommen. Man hatte das Zugpersonal der aus Holland kommenden Züge schon lange in Verdacht, und bei einer am Sonntag vorgenommenen Revision wurden auf der Maschine 5000 Zigarren sowie 50 Pfd. Kaffee entdeckt und beschlagnahmt.

Wilhelmshaven, im Okt. An die Marinepersonen der Kriegsschiffe im Auslande können Weihnachtsprivatpakete kostenlos zu den bekannten Versendungsvorschriften geschickt werden und zwar für den Kreuzer „Bremen" an die Firma Matthias Rhode u. Co. Hamburg bis zum 10. Nov., für Panther an dieselbe bis zum 14. November, für „Charlotte" an Matthias Rohde u. Jörgens Bremen, Station Weserbahnhof, bis zum 15. Novbr., für „Stosch" ebendahin bis zum 9. November, für „Condor" ebendahin bis zum 26. Oktober.

Zur Fleischteuerung.

Berlin, 10. Okt. Der Vorstand für den Deutschen Städtetag hat beschlossen, an den Reichskanzler eine Deputation wegen der Fleischnot zu senden. Zu diesem Zweck wurde an den Reichskanzler die telegraphische Anfrage gerichtet, ob und wann er bereit wäre, die Deputation zu empfangen. Diese besteht aus den ersten Bürgermeistern von Berlin, Stuttgart, Dresden, Frankfurt a. M., Karlsruhe und München.

Ausland.

Bern, 9. Okt. Das Bauprojekt einer elektrischen Drahtseilbahn von Interlacken auf den Garder ist vom Bundesrat genehmigt. Bekanntlich hatten sich gegen dies Projekt Stimmen des Protestes erhoben, weil durch die geplante Bahn die Schönheit und Stimmung eines herrlichen Bergwalds beeinträchtigt wird.

Rom, 11. Oktbr. Der Abg. Cirmeni kündigt dem Präsidenten der Kammer an, daß er die Regierung in der Kammer über die Erklärung interpellieren werde, daß sie von der französischen Regierung bezüglich der Worte „vous avez débauché l'Italie" („Sie haben Italien verführt") erhalten habe, die der französische Ministerpräsident Rouvier (nach dem Matin) an Delcassé gerichtet haben soll.

Rom, 11. Okt. In Pompeji wurde eine Lampe mit einem Christusmonogramm gefunden — ein Beweis, daß das Christentum auch in Pompeji Anhänger hatte.

Tokio, 11. Okt. Ein Telegramm aus Moji meldet: Der britische Dampfer Leech stieß am 30. Sept. 90 Meilen vom Leuchtturm von Shanghai auf eine treibende Mine. 15 Personen werden vermißt, darunter zwei Ingenieure.

New York, 10. Oktbr. Nach einer Meldung des „New York Herald" will ein Amerikaner 50,000 Dollars zu einem Fond für Prof. v. Behring zeichnen, vorausgesetzt, daß er sein Heilmittel gegen die Tuberkulose sofort bekanntgibt.

Vermischtes.

Ein billiges und unfehlbares Mittel gegen Blutlaus, Schildlaus, Krebs und Brand an unseren Obstbäumen. Als der Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau vor zwei Jahren die ersten Berichte über den Anstrich unserer Obstbäume mit Karbolineum brachte — haben viele Praktiker und auch andere Leute den Kopf geschüttelt. Dasselbe Karbolineum, welches früher als tötliches Gift für die Pflanzenwelt verschrieen wurde, sollte ein großartiges Heilmittel sein! — Es ist so. — Die Versuche sind abgeschlossen. Sie haben erwiesen, daß Karbolineum ein unfehlbares Mittel gegen Blutlaus ist. Es hilft auf jeden Fall gegen Krebs und Brand, es bringt den Gummifluß fort, bringt bei kränklichen Bäumen kräftigen Wuchs — ja es hilft gegen die Schwarzfleckigkeit bei Aepfel und Birnen — kurzum im Karbolineum besitzen wir ein so billiges und so sicheres Mittel gegen alle Krankheiten, daß jedem Obstzüchter die Bekanntschaft damit nur angeraten werden kann. Da der Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau im Interesse der Sache Nr. 26 unsern Lesern kostenfrei schickt, wenn sie diese Nummer über Karbolineum mittels Postkarte verlangen, so wird es allen leicht gemacht, sich zu informieren und wir können nur raten dies zu tun.

Ueber merkwürdige Schönheitsideale plaudert ein englisches Blatt. In jedem Land der Welt hat man ein anderes Schönheitsideal. Die japanischen Frauen gelten als lieblich mit vergoldeten Zähnen, in Indien zieht man rotgefärbte Zähne vor. In Grönland färben die Frauen ihre Gesichter mit blauen und gelben Farbstoffen, und das hübscheste moskowitische Mädchen muß ihre frische Haut mit grober roter und weißer Tünche beschmieren, wenn sie bewundert sein will. Die Chinesinnen müssen bekanntlich einen sehr kleinen Fuß haben und unterwerfen sich um dieses Ideales willen der Marter furchtbarer Verstümmelungen. In Persien ist eine Adlernase ein wesentlicher Bestandteil der männlichen und weiblichen Schönheit, und in einer Familie mit mehreren Söhnen ist die Form der Nase für die Wahl des Thronfolgers öfters entscheidend gewesen. Rotes Haar ist in Persien etwas Schreckliches, es wird immer gefärbt. In der Türkei dagegen gilt rotes Haar als eine Schönheit, und die Frauen brauchen reichlich Henna, um die Farbe ihrer von Natur rabenschwarzen Locken zu ändern. In einigen Ländern drücken die Mütter die Nasen ihrer Töchter ein, um sie anziehend zu machen, und in anderen Ländern legt man die Köpfe der Neugeborenen zwischen Bretter, damit sie länger oder viereckiger werden. In China, wo die meisten Augen schmal und lang sind, wird ein schmales, rundes Auge für besonders schön gehalten. Die chinesischen Mädchen reißen ihre Augenbrauen aus, um sehr schön zu sein. Die Türkinnen bemalen ihre Augenbrauen mit Gold, was besonders abends sehr seltsam wirkt.

Kunst und Reklame. Keine der vielen Drucksachen, welche als Anpreisungen, bunt oder schwarz, uns jahraus, jahrein ins Haus fliegen, verdienen mehr Beachtung und Würdigung als die Preislisten der bek. Importfirma Thee-Meßmer (Frankfurt a. M.) Man erkennt auf den ersten Blick, daß hier wirklich Vornehmes und Außergewöhnliches geboten wird. Die neueren Sujets (Teehaus in Shanghai, javanische Teestunde, ein reizendes Motiv aus der Biedermeierzeit u. a. m.) stammen, wie man uns mitteilt, wiederum von Künstlern von Name und Ruf und sind unter ihrer Mitwirkung vervielfältigt. Unter Glas und Rahmen wirken die Meßmer'schen Kunstdrucke wie Bilder; kein Wunder, daß sie von Sammlern und Liebhabern, sogar auch von kunstgewerblichen Bildungsstätten mehr und mehr verlangt werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Enztal, 11 Oktbr. Gerichtsvollzieher Chr. Treiber hat die Wirtschaft samt Liegenschaft von Jak. Fr. Bäyner um den Preis von 18 000 ℳ (ohne Inventar) erworben.

Vom Hagenschieß, 11. Okt. Der Hopfenhandel ist gegenwärtig sehr flau. In Friolzheim ist noch mehr als die Hälfte der Hopfen unverkauft; im benachbarten Wimsheim dagegen, das allerdings auch viel weniger produziert, sind nur noch einige Posten vorrätig. Die Preise bewegen sich zwischen 30 und 50 ℳ.

Herbstnachrichten.

Hedelfingen, 10. Okt. Lese noch in vollem Gange. Verkäufe zu 130—150 ℳ pro 3 Hl. Noch viel Vorrat. Qualität gut.

Rotenberg, 9. Okt. Heute Käufe zu 145 u. 150 ℳ pro 3 Hl. Vieles auf Mittelpreis gehandelt. Lese dauert noch die ganze Woche, in den Berglagen erst begonnen.

Stetten i. R., 9. Oktbr. Verkauf heute und gestern ziemlich lebhaft mit Preisen von 110, 112 und 115 ℳ pro 3 Hl. Ein Kauf zu 118 ℳ. Noch viel guten Vorrat. Lese noch nicht beendigt.

Gellmersbach, Post Weinsberg, 9. Okt. Lese nahezu beendigt. Die Preise sind etwas gesunken und wird gegenwärtig verkauft Rotwein von 105 bis 112 und 116 ℳ. Noch feil 800 Hl. Qualität vorzüglich.

Schorndorf—Beutelsbach, 9. Okt. Heute Käufe zu 116, 117 und 126 ℳ pro 3 Hl. Noch gute Reste feil.

Geradstetten, 9. Okt. Lese beendigt, Verkauf flott, Mittelpreis 115 ℳ, noch einige gute Reste feil.

Schnait i. R., 9. Oktbr. Verkauf gut zu 127—135 ℳ pro 3 Hl. Vorrat noch 200 Hl. Lese geht zu Ende.

Ludwigsburg—Asperg, 9. Okt. Verkauf gestern und heute ziemlich lebhaft zu 130—150 ℳ pro 3 Hl. Vorrat noch ca. 120 Hl. recht gute Reste.

Marbach, 9. Okt. Lese geht heute zu Ende. Ein Kauf zu 112 ℳ pro 3 Hl.

Heilbronn, 9. Okt, Stadtkelter. Die Lese ist immer noch im Gange. Der Verkauf geht sehr langsam, aber stetig. Die Preise für weißes Gewächs bewegen sich von 115—125 ℳ, für rotes Gewächs von 130—140 ℳ.

Horrheim, 8. Okt. Preise gesunken auf 110 ℳ pro 3 Hl. Feil noch ca. 500 Hl. gute Rotweine.

Neipperg, 8 Okt. Verkäufe zu 108—125 ℳ. Immer noch Vorrat größerer Reste guter Rotweine, vorherrschend Trollinger und Lemberger.

Meimsheim, 8. Okt. Heute verkauft zu 90, 93, 97 und 100 Mark. Immer noch ca. 200 Hl feil. Käufer sehr erwünscht.

Nordheim, 8 Oktober. Preise gesunken auf 100—115 ℳ. Verkauf flau. Lese beendigt. Vorrat noch über 1000 Hl., welche jetzt teilweise eingekeltert werden müssen.

Hausen a. Z. 9. Okt. Vollends alles verkauft bis auf einige kleine Reste zu 84—92 ℳ. Letzte Anzeige.

Flein, 10. Oktbr. Lese geht nächster Tage zu Ende. Noch einige Reste Rotwein feil. In Weißwein noch ziemlich Vorrat. Mehrere Käufe zu 135—140 ℳ abgeschlossen. Käufer erwünscht.

Rohracker, 9. Okt. Weitere Käufe zu 125—130 ℳ pro 3 Hl. Qualität gut. Noch ziemlich Vorrat.

Uhlbach, 9. Okt. Einige Käufe zu 155 und 156 ℳ. Noch viel Vorrat ganz gute Ware.

Konkurs-Eröffnungen.

Bauer, Johannes, Bauer in Grömbach.

Literarisches.

Die **Ohrenkrankheiten** und ihre Behandlung unter Berücksichtigung einer neuen Massage-Methode des Trommelfelles und des Gehörganges und einem Anhange: Die Nasen- und Rachenkrankheiten. Von Dr. Totanus, Spezialist für Ohren- und Halskrankheiten. II. Auflage. (1.50) Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Größer als man denkt, ist die Zahl der Ohrenleidenden. Vielfach herrscht die Ansicht, es sei nicht zu helfen, diese Ansicht ist grundfalsch und wird in dem Buche widerlegt. Besonders dürften sich die Leidenden für die in dem Buche beschriebene neue Massage-Methode interessieren, der schon viele Heilungen oder wenigstens Besserungen zu danken sind. Der Ohrenleidende kann sich aus dem von einem Spezialarzt geschriebenen Büchlein über Vieles Aufklärung verschaffen. Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 13 Okt. Meist trübe, kein wesentlicher Niederschlag, kühl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Stadt-Gemeinde Nagold

verkauft

am Freitag den 13. Oktober

Nadelholz-Stockholz

im Boden und zwar 25 Lose im Distrikt **Winterhalde.** Zusammenkunft nachm. ½2 **Uhr** auf der **Höhe** der Hangemer Steige neben dem Gündringer Gemeindewald

---

Markt-Anzeige.

Am Kirchweihmontag den 16. Okt. 1905

findet hier

Vieh-, Schweine- und Krämermarkt

statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß für jedes zugeführte Stück Rindvieh eine Vergütung von 25 ₰ ausgesetzt und sofort ausbezahlt werden wird.

Neubulach, den 9. Oktober 1905.

Gemeinderat.

Soeben erschienen:

Gedanken und Erinnerungen

Von

Otto Fürst von Bismarck

Volksausgabe

In **zwei** in Leinen gebundenen Bänden

Preis 5 Mark.

„Den Söhnen und Enkeln zum Verständnis der Vergangenheit und zur Lehre für die Zukunft" — so lautet die erst nach Erscheinen der großen Ausgabe in Bismarck's Nachlaß vorgefundene Widmung, welche er seinen dem deutschen Volk hinterlassenen Aufzeichnungen vorangesetzt haben wollte. Diese Widmung eröffnet nun die neue ungekürzte Volksausgabe, welche das monumentale Werk in immer weitere Kreise zu tragen bestimmt ist.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Soeben erschienen — Lieferung 1 — Preis 50 Pfg.

Jubiläumsausgabe

1880—1905

Andrees Allgemeiner

Handatlas

in 139 Haupt- und 161 Nebenkarten

nebst vollständigem alphabetischen Namenverzeichnis. Fünfte, völlig neubearbeitete und vermehrte Auflage herausgegeben von

A. SCOBEL

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Andrees Handatlas

erscheint, fünfundzwanzig Jahre nach der ersten Veröffentlichung, heute in fünfter, völlig neubearbeiteter Riesenauflage.

Andrees Handatlas

ist in diesem Vierteljahrhundert stets an der Spitze aller Konkurrenz-Unternehmungen geblieben.

Andrees Handatlas

ist der weitverbreitetste und beliebteste, weil vielseitigste praktischste, übersichtlichste, preiswerteste aller Atlanten.

Andrees Handatlas

erscheint soeben in 56 wöchentlichen Lieferungen zu nur 50 Pf., um allen Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen.

Die erste Lieferung

wird von nachstehender Buchhandlung bereitwilligst zur Ansicht vorgelegt.

Vorrätig

in der **G. W. Zaiser'**schen Buchhandlung.

Holl. Blumenzwiebel

Ia Ware, als Hyazinthen, Tulpen (gef. u. einf.), Narzissen (gelb gef.) Crocus und Scilla z. Treiben auf Gläsern und in Töpfen, sowie für Gärten und Gräber in versch. Preislagen sind eingetroffen und sehe bald. Bestellungen entgegen. Desgleichen habe einen größeren Posten 3 und 4jähr. großfr.

Johannis- und Stachelbeerstr.

sowie

Tomaten, rote und grüne, billig abzugeben.

Fr. Schuster, Nagold,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Getragene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garantie empfiehlt **G. Kläger,** Uhrm.

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)

empfiehlt

Nagold. **Ph. Dürr** z. Köhlerei.

Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Nagold.

Freitag früh von 8 Uhr ab habe 2—3 Stück prima frische junge

Hirsche

aus. Pfund **70 ₰.**

Adolf Gropp, Fischhändler.

Gefl. Bestellungen nimmt Kaufmann Walz entgegen.

Effringen.

Große Hunde-börse

am Kirchweihmontag

den **16. Okt.** nachmittags **2 Uhr im Gasthaus z. Pflug,** wobei alle Rassen vertreten sein werden.

Es ladet höfl. ein

Pflugwirt **Schmid.**

Wildberg.

Ia Friedrichsdorfer

Zwieback

unentbehrlich für Magenleidende, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und Säuglinge empfiehlt stets frisch

Paul Remshardt.

Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

kann bei hohem Lohn auf Martini eintreten.

Auskunft erteilt die Expedition.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

die **Red Star Linie** in **Antwerpen** oder deren Agenten **Wilh. Rieker,** Buchdruckereibesitzer, in **Altensteig,** **Carl Rahm** in **Freudenstadt.**

Pfrondorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 16. Oktober 1905

in das Gasth. z. **„Hirsch"** hier freundlichst einzuladen.

Andreas Renz	Luise Brenner
Hilfswärter	Tochter des
Sohn des	Jakob Brenner, Schultheiß.
Andreas Renz, Metzger.	

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Einige Hilfsarbeiterinnen

bei hohem Lohn, sowie

Lehrmädchen

werden unter günstigen Bedingungen angenommen.

Kettenfabrik Speidel.

Nagold.

Tanz-Unterricht.

Den verehrt. Damen und Herren von hier und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß der diesjähr. Tanzkurs am **20. d. M. abends 8 Uhr** im Gasthof z. **Hirsch** seinen Anfang nimmt und bitte ich, pünktlich zu erscheinen. Weitere Herrschaften wollen sich noch einfinden.

Hochachtungsvoll

Bernhardy, Institutstanzlehrer
am Töchter-Institut Romanshorn.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 20, 30 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

„Da hinten bei uns"

Erzählungen aus dem Schwarzwald von **Auguste Supper.**

Preis brosch. ℳ 2.20, gebd. ℳ 3.—.

Zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Iselshausen.

Unterzeichnete verkauft am **Kirchweihmontag, 16. Oktbr. von nachmittags 1 Uhr an** gegen Barzahlung:

Einen vollständigen **Steinhauerhandwerkszeug,** 1 Bohrmaschine, 1 Schraubstock, sowie eine bereits noch neue eiserne Bettstelle. Ferner **3** bereits noch neue **Herren-Anzüge** und 1 schwarzen Winter-Ueberzieher.

Liebhaber sind frdl. eingeladen.

Wilhelmine Gutekunst,
Steinhauerswitwe, b. d. ober. Mühle.

Möbelschreiner-Gesuch.

2 tüchtige Möbelschreiner (auf moderne fournierte Möbel) nicht unter 23 Jahren sucht

A. Rath & Sohn,
Möbelfabrik **Rottweil.**

Näheres durch Hrn. Dreher Tafel in Nagold.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-Vereins in Neukirchen, Kreis Moers.

Der christliche Hausfreund

(Neukirchener Kirchenkalender)

für 1906

mit bild. Betrachtungen auf den Vorder- und hinten Erzählungen, Gedichten 2c. auf den Rückseiten der Tagesblättchen **in schönem grobem Druck** (1 Expl. ℳ 75 Pf., 13 Expl. ℳ 9 Mk.) ist erschienen und wird um möglichste Verbreitung desselben herzlich gebeten.

Man achte genau auf Titel und Firma.

Zu beziehen

durch die **G. W. Zaiser'**sche Buchhdlg.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Emilie, T. d. Joh. Gottlieb Deuble, Straßenwärters, den 9. Okt.